



Der Bund tut es, der Kanton Aargau ebenso – ist es da überhaupt sinnvoll, wenn auch Gemeinden einen Umweltbericht produzieren? «Ja», sagt Philippe Baltzer, Chef der Abteilung für Umwelt des Kantons Aargau, anlässlich der Vernissage des neuen Umweltberichts der Stadt Baden im Oktober 2010. «Nur wer seinen Lebensraum konkret kennt und schätzt, ist auch bereit, ihm Sorge zu tragen.»

Fast 15 Jahre ist es her, dass die Stadt Baden den letzten Umweltbericht publizierte. Seither hat sich viel getan in Badens Umwelt. Einzelne Themen haben an Bedeutung verloren, andere wie etwa der Klimawandel oder das Feinstaubproblem haben zugelegt und neue Themen wie die nicht-ionisierende Strahlung sind dazugekommen. Übers Ganze gesehen hat die Relevanz der Umweltthemen weiterhin Bestand. Denn: Zur Lösung von Umweltaufgaben wie auch für die Bewertung der Umweltqualität ist ein umfassendes Wissen über die städtische Umwelt Bedingung.

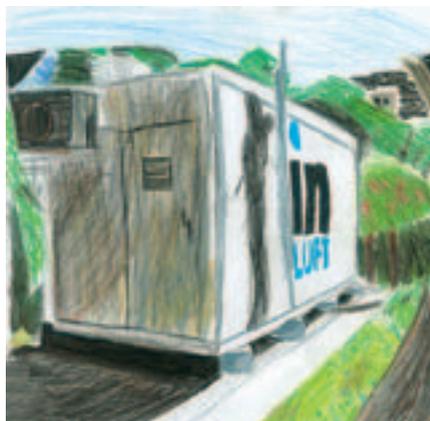
Umweltwissen für die Bevölkerung

Die Badener Bevölkerung hat einen berechtigten Anspruch zu wissen, wie die Luftbelastung konkret in Baden ist und ob der Klimawandel erst in polaren Regionen der Welt spürbar ist oder auch in Baden schon wahrgenommen und gemessen werden kann. Der jetzt vorliegende Umweltbericht 2010 der Stadt Baden zeigt auf, wie es um Umweltgüter wie Boden, Luft, Wasser steht. Er informiert über die Auswirkungen im Verkehrs-, Energie- und Stadtentwicklungsbereich und ist gleichzeitig auch ein Leistungsnachweis von umgesetzten Massnahmen. Aus dem Inhalt der Interviews mit verwaltungsinternen und -externen Fachpersonen kann zudem der Handlungsbedarf abgeleitet werden.

Die Stadt Baden hat in manchen Bereichen noch viel zu tun für eine intakte Umwelt – nicht nur für uns, sondern vor allem auch für unsere Kinder. Damit ist ein weiterer, bedeutsamer Teil des Umweltberichts angesprochen. Dieser ist nämlich mit farbigen Kinderillustrationen bebildert. Auf Fotos wurde bewusst verzichtet. Fünf Klassen der 4. und 5. Primarstufe beteiligten sich mit grossem Enthusiasmus am Experiment und überraschten die Verantwortlichen der Stadtökologie mit ihren farbig-kreativen Zeichnungen. Die Kinderzeichnungen stehen als Metapher für die Bedeutung einer guten Umweltqualität für die Zukunft der Stadt Baden. Sie sollen aber auch das Interesse wecken, den Umweltbericht in die Hand zu nehmen, darin zu blättern und zu stöbern.

Im Umweltkubus die Umwelt erleben

Mit dem Umweltbericht 2010 der Stadt Baden ist ein relativ umfangreiches Werk entstanden, das namentlich eine interessierte Bevölkerung, Politik und Verwaltung ansprechen will. Für die breite Bevölkerung werden Inhalte aus dem Umweltbericht aufbereitet und dieses Jahr im eigens dafür erstellten Umweltkubus gezeigt. Der Kubus wird im Stadtzentrum zweimal



Der Umweltbericht wurde mit Kinderzeichnungen illustriert. Jenifer Serbatti zeichnete den «in-Luft»-Messcontainer. Hier werden alle wichtigen Luftschadstoffe gemessen.



Im Umweltkubus werden wechselnde Ausstellungen zu Umweltthemen gezeigt. Veranstaltungen und Führungen ergänzen das Angebot.

während jeweils zehn Tagen aufgebaut. Er bietet im Innern eine Ausstellung zu wechselnden Themen. Dazu werden Veranstaltungen und Führungen angeboten. Mit den Aktionen möchte die Stadtökologie erreichen, dass der Umweltbericht im Gespräch bleibt.

Genügt die Sonnenenergie in Baden auch Warmduschern? Blühen in Baden Enziane? Gehört das Waldsofa zu einer neuen Designkollektion? Versinkt Baden im Antennenschungel? Möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Baden sollen die Antworten auf diese Fragen kennen und gemeinsam mit der Stadt am selben Strick ziehen – wenn es darum geht, die Badener Umweltqualität wertzuschätzen und sie zu verbessern. Der Bericht kann im Internet als pdf unter www.baden.ch/umweltbericht heruntergeladen oder bei der Stadtökologie bestellt werden.

Kontakt: Corinne Schmidlin,
Stadtökologie Baden,
stadtoekologie@baden.ag.ch,
www.baden.ch/stadtoekologie,
056 200 82 57

August Pfluger, von salis communication AG, Zürich, 043 317 10 10